

Studenten sollen stärker an sächsische Firmen gebunden werden / Jeder vierte Ingenieur Deutschlands wird in Sachsen ausgebildet In positives Image und Zusammenarbeit von Betrieben und Studenten investieren

Angehende Studienabsolventen für die Region begeistern und die Wirtschaft davon profitieren lassen – das ist ein Ziel und die Initiative des Regionalkonvents „Fachkräfte aus der Region für die Region“. Mit einem gemeinsamen und abgestimmten Handeln soll die wirtschaftliche Entwicklung der Region sowie der Fachkräftenachwuchs befördert werden.

Um das Vorhaben zu konkretisieren, setzten sich die im Regionalkonvent organisierten vier Landräte der Region und die Chemnitzer Oberbürgermeisterin mit Vertretern verschiedener Universitäten und Hochschulen zusammen. „Praxisorientierte Studienrichtungen mit vielfältigsten Einsatzmöglichkeiten, auch Forschungsverbünde mit der Wirtschaft bieten Kontakt und schaffen Einsatzmöglichkeiten. Die sich daraus ergebenden Perspektiven für die Zeit nach dem Studium sind Grund genug, in unserer Region zu studieren“, begründet Lenk das besondere Engagement der Konventsmitglieder. Drei Ansatzpunkte sollen dabei helfen, vor allem eine flächendeckende Verflechtung zwischen Betrieben und Jugendlichen zu schaffen: eine Ein-

richtung zur Grundlagenforschung, die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Studenten sowie die Vermarktung der Region als attraktiven Studienstandort.

„Große Firmen in den alten Bundesländern binden die Studenten bereits schon in den ersten Semestern an sich“, erklärt Landrat Christoph Scheurer: „Die Betriebe in un-

serer Region haben diese Entwicklung bisher verschlafen und nun rufen sie nach Arbeitskräften.“ Ein zweiter Knackpunkt: Der Firmen sind meist auf der Suche nach einem ganz bestimmten Profil. Die Unternehmen müssen aber mehr denn je bereit sein, den Absolventen in das Arbeitsgebiet einzuweisen und ihm weitere betriebsspezifische Kenntnisse zu vermitteln. Dass auch die Studenten einen Praxisbezug in der Region bevorzugen, zeigt die positive Resonanz der Berufsakademien. Doch selbst Karl-Friedrich Fischer, Westsächsische Hochschule Zwickau, kann sich nicht über Anmeldungen beschweren. „Die demografische Entwicklung ist nur eine Wetterleuchte. Entscheidend ist doch letztendlich, wie viele überhaupt den Abschluss schaffen.“ Man müsse die Firmen und Abiturienten bereits in der Schule zusammenführen, regt er an. Nur so könne man dafür sorgen, dass sich die Jugendlichen für das richtige Studium entscheiden und bereits Kontakte zu hier ansässigen Firmen knüpfen.

Einen Vorteil sehen die Mitglieder des Konvents auch im so genannten Jahr des Doppelabiturs. 2011 wer-

den beispielsweise in Baden-Württemberg Schüler der zwölften sowie 13. Klasse das Abitur erhalten. „Da müssen wir versuchen, ein großes Stück abzukriegen“, so Fischer. Nun müsse man allerdings den richtigen Ansatz finden, um unsere Region attraktiver zu machen. „Das Gesamtfeld in Städten wie München, Berlin oder Köln ist nun einmal besser“, meint Rolf Morgenstern, TU Bergakademie Freiberg. „Es ist nun unsere Aufgabe, die schönen Seiten aufzuzeigen und die gibt es eindeutig“, ermuntert Oberbürgermeisterin Ludwig. Und auch das Thema Lohn und Gehalt gehört zur Gesamtattraktivität eines Wirtschafts- und Lebensraumes.

Um diese Belange von Wirtschaft und Konvent zu vertiefen, wurde Ende Mai eine Kooperationsvereinbarung mit dem Industrieverein Sachsen 1828 e. V. unterzeichnet. „Wir haben beiderseitig vereinbart, uns gemeinsam für die Gründung eines Ausbildungszentrums für den technischen Nachwuchs einzusetzen, um so dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, so Tassilo Lenk, Landrat des Vogtlandkreises und Vorsitzender des Regionalkonvents.



Gemeinsam für einen besseren Fachkräftenachwuchs sorgen – dafür stehen die Konventsmitglieder. (v. l. n. r.) Dr. Rolf Morgenstern, TU Bergakademie Freiberg, Dr. Ursula Zwenker, Hochschule Mittweida, Prof. Peter Ivic, stell. Direktor staatliche Studienakademie Breitenbrunn, Prof. Konrad Rafelt, stell. Direktor staatliche Studienakademie Glauchau, Prof. Karl Friedrich Fischer, Rektor der Westsächsischen Hochschule Zwickau, Prof. Soukup, Prorektor Diploma Fachhochschule, Barbara Ludwig, Oberbürgermeisterin Chemnitz, Dr. Christoph Scheurer, Landrat Zwickau, Dr. Tassilo Lenk, Landrat des Vogtlandkreises. Nicht im Bild: Prof. Joachim Müller, Direktor staatliche Studienakademie Plauen, Dr. Rainer Kittig, TU Chemnitz, Frank Vogel, Landrat Erzgebirgskreis, Dr. Manfred Graetz, 1. Beigeordneter Landkreis Mittelsachsen.

Foto: Alice Jagals

Suchtsymposium bot erfolgreiche Plattform

Fachleute, Behördenvertreter, Betroffene und Angehörige waren Einladung gefolgt – Neuauflage geplant

Zum Thema „Sucht und Arbeitswelten“ hatten die Suchtberatungsstellen des Vogtlandkreises mit Unterstützung des Kreisgesundheitsamtes und der psychiatrischen Abteilung des Helios Vogtland-Klinikum Plauen am 12. Juni zum zweiten Mal ein Symposium organisiert. Veranstaltungsort war das Konferenzzentrum des Helios Vogtland-Klinikums.

Suchtfachleute, Ärzte, Führungskräfte, Vertreter von Krankenkassen, Ämtern und Behörden sowie interes-

sierte Bürger hatten an diesem Tag die Gelegenheit genutzt, miteinander zu beraten, welche Ressourcen in der Arbeitswelt durch erfolgreiches Gesundheitsmanagement erschlossen werden können.

Die Organisatoren hatten sich zum Ziel gesetzt, an diesem Tag besonders die Öffentlichkeit und verschiedenste Verantwortungsträger für die Probleme suchtkrank Menschen im Landkreis zu sensibilisieren und diese auch öffentlich zu diskutieren.

Zahlreiche Gäste waren aus den verschiedensten Bereichen gekommen, so dass sich das Symposium als gute Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Sucht präsentierte und die im Landkreis vorhandenen Möglichkeiten ergänzen half.

Die Fachleute hatten Gelegenheit, sowohl den einzelnen, gesellschaftliche Träger als auch Arbeitgeber über die Folgen von Suchterkrankungen zu informieren und die im Landkreis gebotenen Möglichkeiten der Suchthilfe zu erörtern.

Wie das Symposium ergab, bedarf es umfassender gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen, um die Suchtproblematik zurückzudrängen. Es kann nicht genügen, die Lösung jener Probleme allein den „Profis“ zu überlassen. Zwar können diese den Grundstein für eine positive Entwicklung legen. Jedoch müssen sich nach erfolgreicher Behandlung und Rehabilitation Integrationsmaßnahmen der Gesellschaft anschließen. Hier sind dann unter anderem Arbeitgeber, Vereine

und öffentliche Einrichtungen gefragt.

Damit diese Erkenntnisse möglichst viele Menschen erreichen und Richtungweisende Handlungen auslösen können, bedarf es weiterer Anstrengungen.

Auf Grund der insgesamt positiven Resonanz sollen weitere Veranstaltungen folgen. Das erste Suchtsymposium hatte 2007 im Rahmen der Suchtwoche in Bad Elster stattgefunden.

Edelmetall Gold im Mittelpunkt:

Vortrag und Goldwochen in der Sparkasse Vogtland

„Als regionales Kreditinstitut sehen wir es als besondere Pflicht und Verantwortung, unsere Kunden stets aktuell und umfassend über die Entwicklungen der Finanzmärkte zu informieren“, so Arthur Scholz, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vogtland. Im Saal des Plauener Hauptstellengebäudes begrüßte der Sparkassenchef Mitte Juni rund 230 interessierte Kunden zum Fachvortrag „Eine Investition, die Gold wert ist“.

Der Sparkasse war es gelungen, Herrn Werner Bader, Leiter Privatkundenresearch der Landesbank Baden-Württemberg und Herrn Mi-

chael Eubel, Teamleiter Handel Sorten, Edelmetall der Bayerischen Landesbank, als Referenten zu gewinnen. Bader brachte den Besuchern in informativer Form den diffizilen Begriff der Inflation näher. Hierbei ging er auf verschiedene Inflationsrisiken ein. Im Anschluss begeisterte Michael Eubel die Zuhörer für die Anlagen in Gold. Er berichtete Wissenswertes rund um Edelmetalle, sprach über Edelmetalle in der Vermögensanlage, gab aktuelle Praxisberichte, informierte über die steuerliche Betrachtung und stellte die Produktpalette der Bayern LB im Edelmetallbereich vor. Dabei hob der Referent die

Sparkasse Vogtland als kompetenten Partner für den An- und Verkauf von Edelmetallen hervor.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch eine „Goldaustellung“, in der umfangreiche Information zu Goldfunden im Vogtland dargestellt wurden sowie Goldmünzen zu sehen waren.

Die Veranstaltung galt als Auftakt zu den Goldwochen in den Geschäftsstellen Oelsnitz, Klingenthal, Auerbach und Reichenbach der Sparkasse Vogtland. Diese boten den Kunden im Juni/Juli die Möglichkeit, sich umfassend über Goldanlagen zu informieren.



Arthur Scholz, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vogtland (Mitte), begrüßte im Vogtland Werner Bader, Leiter Privatkundenresearch der Landesbank Baden-Württemberg (re.) und Michael Eubel, Teamleiter Handel Sorten, Edelmetall der Bayerischen Landesbank (li.)

Foto: Sparkasse Vogtland